

ist von gar keinem Belang: Nämlich dass in den Gesta nur erzählt wird, bei der Beerdigung des Bischofs sei das Pferd desselben aus eigenem Antriebe der Bahre vorangeschritten, während in der Vita noch zugesetzt wird, das Pferd hätte auch Thränen vergossen.

Sind Mabillons Einwendungen nichtig, so lässt sich noch anderes gegen seine Ansicht anführen. Auch in den Paragraphen, welche nicht aus den Gesta ausgeschrieben sind, scheint mir die Sprache gänzlich die der Gesta, wofür ich dies wenigstens anführen will. In den Gesta gebraucht Folcwin sehr häufig den Ausdruck 'utputa', niemals 'utpote'. Und so heisst es in der Vita §. 6: 'Alter, utputa¹⁾ supradicti regis avunculus, inter aulicos primus²⁾'. Auch hier findet sich das Hervorkehren classischer Belesenheit, mythologische Anspielungen, wie namentlich im Prolog der Gesta abbatum Sithiensium. Zu erwähnen ist auch, dass in der Vita §. 10 der zahlreichen Privilegien von St. Bertin gedacht wird, welche Niemand besser kannte als der Verfasser der Gesta.

Schwer würde es dagegen wol fallen, wenn wir von den Verfassern der Gesta abbatum Sithiensium und Lobiensium sonst nichts wüssten, nachzuweisen, dass beide von demselben Autor herrühren. Allerdings darin waltet ja eine gewisse Uebereinstimmung, dass beide Werke zum grossen Theil auf dem Urkundenschatz der beiden Klöster beruhen, dass beiden solche einverleibt sind, wobei nicht viel austragen kann, dass in dem einen die Anzahl derselben weit grösser ist als in dem andern. Dagegen die Sprache der Gesta abb. Lobiensium scheint doch eine andere zu sein als die der Gesta abb. Sithiensium. Diese ist nämlich ziemlich ungelenk, von dem einfachsten Gefüge, wo sie aber einen höhern Flug nimmt, wird sie nahezu inept, denn zu diesem Ausdruck berechtigt wol eine 'sancta paginula sapienter anserini vomeris cultro sulcata'. Namentlich aber ist sie voll grober grammatischer Fehler. Mit absoluter Regelmässigkeit heisst es da: 'eundem monasterium', 'pallium quendam', 'vinculum quem'; dagegen 'locum aliud'; 'ob hac causa', 'pro posse meum', 'ab inferius monasterium', 'per rogatu', 'preter quatuor viris'; als verunglückter Abl. absolutus, wie so häufig bei Paulus diac.: 'ordinationem — abstracta',

1) Mabillon druckt freilich 'ut puto', doch ist die Aenderung sicher.

2) Eine andere Stelle §. 7: 'in quibus, utputa puer bonae indolis (auch hier hat Mabillon 'ut puto'), disciplinabiliter ingenio sagaci proficiens', bedeutet nichts für Folcwins Sprache, weil sie wörtlich wie fast der ganze Paragraph aus Ruotgers Vita Brunonis c. 4 ausgeschrieben ist. In gleicher Weise hat er in den Gesta abbatum Lobiensium den Ruotger geplündert, wie Pertz nachgewiesen hat. In den Gesta abbatum Sithiensium konnte davon noch nicht die Rede sein, weil diese früher als die Vita Brunonis geschrieben sind.